

### **Beantwortung der Dringlichen Anfrage**

der Abg. Dr. Rössler und Schwaighofer an Landeshauptmann-Stellvertreter Mag. Brenner  
(Nr 161 der Beilagen) betreffend die Derivatgeschäfte des Landes Salzburg

Hohes Haus!

Zur Beantwortung der Dringlichen Anfrage der Abg. Dr. Rössler und Schwaighofer betreffend die Derivatgeschäfte des Landes Salzburg vom 31. Oktober 2012, erlaube ich mir, Folgendes zu berichten:

Vorab ist zur Präambel der Landtagsanfrage, die auf den Bericht im Standard vom 19. Oktober 2012 Bezug nimmt, zu bemerken:

Das Finanzmanagement des Landes ist nicht Ursache für die Entwicklung des Schuldenstandes. Die Veränderung des Schuldenstandes des Landes resultiert aus der jährlichen Neuverschuldung. Die Ursache dafür liegt ausschließlich im Einbruch der Staatseinnahmen, die durch die Finanz- und Wirtschaftskrise bedingt war und ist. Für welche Ausgaben des Landes Schuldenaufnahmen des Landes erforderlich waren, ist aus den Rechnungsabschlüssen des Landes klar zu entnehmen. So ist beispielsweise aus den Rechnungsabschlüssen ersichtlich, dass die Investitionsvorhaben der letzten Jahre im Bereich der Straßen, der Schulen, des Nahverkehrs und die Investitionen in Krankenanstalten im Rahmen des außerordentlichen Haushalts durch die Aufnahme von neuen Finanzschulden zu finanzieren war und weiterhin ist. Ausgaben und die Aufnahme von Finanzschulden sind Teil der Haushaltsgebarung. Die Schuldenaufnahmen erfolgten nicht für das Finanzmanagement des Landes. Im Gegenteil: Dank dieses Finanzmanagements wurden in den vergangenen Jahren nachweislich € 150,-- Mio eingespart bzw dem Landeshaushalt zugeführt (siehe Rechnungsabschlüsse 2001 bis 2011, jährlich vom Landesrechnungshof geprüft). Die Schulden des Landes wären also um € 150,-- Mio höher, hätte das Land in der Vergangenheit auf den Einsatz von Derivaten verzichtet.

Die im Standard genannte Höhe des Portfolios von € 1,7 Mrd erklärt sich aus der Höhe der Finanzschulden des Landes zum damaligen Zeitpunkt (rd € 1 Mrd Schulden des Landeswohnbaufonds und rd € 770,-- Mio Schulden des Landes). Zweck des Portfolios ist die Reduktion der Zinszahlungen des Landes Salzburg. Die Höhe des Portfolios ist bereits seit dem Bericht des Rechnungshofes "Finanzierungsinstrumente der Gebietskörperschaften" aus dem Jahr 2009

öffentlich bekannt. Der Salzburger Landtag hat diesen Bericht am 21. Oktober 2009 beraten und zur Kenntnis genommen.

Die wirtschaftliche Wirkung von Zinstauschgeschäften besteht in der Begrenzung von Zinsrisiken, der Optimierung von Zinszahlungsströmen und der Senkung von Zinsausgaben. Im Rahmen eines sogenannten Zinsswaps (Interest Rate Swap) vereinbaren zwei Vertragspartner, zu bestimmten künftigen Zeitpunkten Zinszahlungen auf festgelegten Beträgen (Nominale) auszutauschen. Die Zinszahlungen werden in der Regel so festgesetzt, dass eine Vertragspartei einen bei Vertragsabschluss fixierten Festzinssatz zahlt, während die andere Vertragspartei Zahlungen auf Basis eines variablen Zinssatzes leistet, welcher sich üblicherweise an einem der Referenzzinssätze im Interbankengeschäft (zB EURIBOR) orientiert. Zinsswaps werden hauptsächlich für die Absicherung gegen Zinsänderungsrisiken genutzt.

Beispiel: Ein Kreditnehmer hat in der Vergangenheit einen fix verzinsten Kredit (zB um 4 %) aufgenommen. In den vergangenen Monaten ist bekanntlich das Zinsniveau dramatisch zurückgegangen, so liegt der Drei-Monats-EURIBOR aktuell bei 0,19 %. Durch den Abschluss eines Zinsswaps kann der Kreditnehmer – trotz seines hohen Fixzinskredites – von dieser positiven Entwicklung am Kreditmarkt profitieren, indem er die hohen fixen Zinsen gegen geringere variable Zinsen tauscht und so weniger Zinsen zahlt.

**Zu Frage 1:** Welche konkreten Derivate hat das Land Salzburg in den vergangenen fünf Jahren abgeschlossen (bitte um detaillierte Auflistung nach Art, Höhe und Laufzeit)?

Das Land Salzburg schließt seit 2001, wie dies auch im Finanzmanagement des Bundes üblich ist, immer wieder Derivate ab, um die Zinsenlast des Landes für aufgenommene Darlehen zu reduzieren. In den letzten Jahren hat dieser Umstand vor dem Hintergrund steigender Belastungen (höhere Schuldenstände) der öffentlichen Hand im Gefolge der Finanzkrise 2008, aber auch im Hinblick auf die Empfehlungen des Bundesrechnungshofes, mehr Fix-Zinskredite abzuschließen, die naturgemäß eine höhere finanzielle Belastung für das Land bedeuten, zusätzlich an Bedeutung gewonnen. Der Abschluss von Derivatgeschäften, der durch Art IV des Landeshaushaltsgesetzes gesetzlich abgesichert ist, erfordert hohe Fachkenntnis und hohe Flexibilität in der laufenden Betreuung des Gesamtportfolios. Je nach Marktlage werden derartige Geschäfte immer wieder vorzeitig aufgelöst und durch andere ersetzt. In diesem Zusammenhang ist demnächst wieder ein Bericht des Bundesrechnungshofes zu erwarten. Zum Rohbericht wurde bereits im Sommer eine Stellungnahme verfasst und von der gesamten Landesregierung beschlossen. Der Bundesrechnungshof untersucht hier die Tätigkeit des Landes

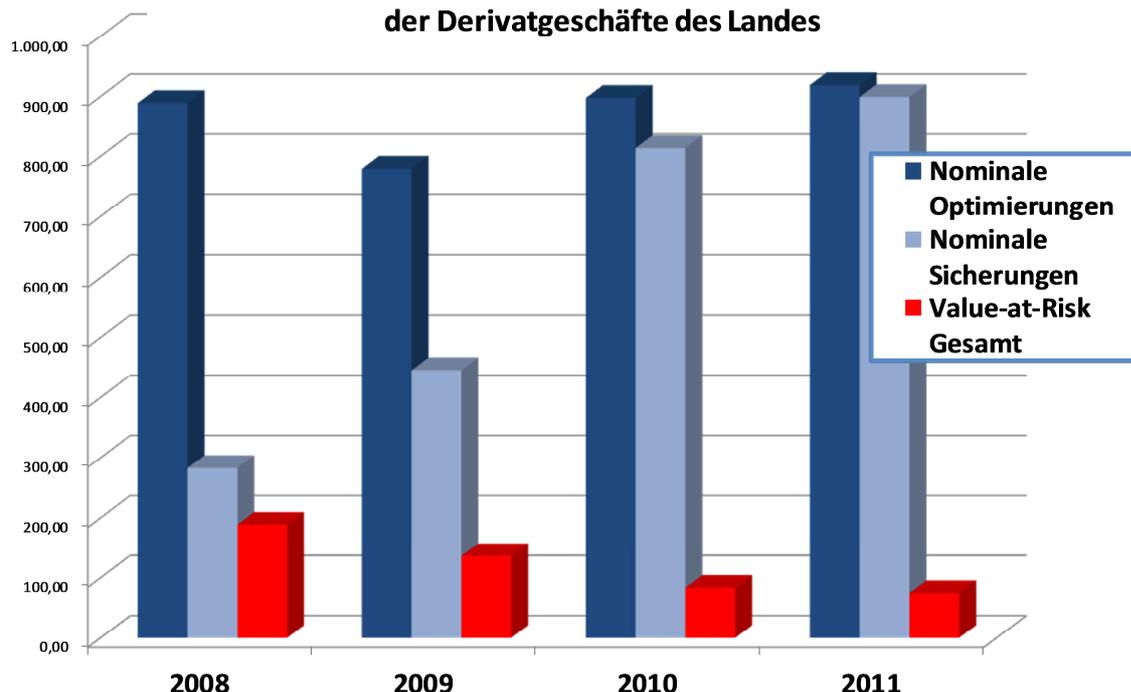
Salzburg bis Herbst 2011 mit dem Ergebnis, dass das Land Salzburg die Empfehlungen des Rechnungshofes aus dem Jahr 2009 umgesetzt und Risiken aus Derivatgeschäften verringert hat.

Konkret führt der Bundesrechnungshof in seinem Rohbericht aus, dass das Risiko aus den Optimierungsgeschäften (= die eingangs erwähnten Derivatgeschäfte) durch zusätzlich eingegangene Sicherungsgeschäfte und überdies mit einem detaillierten Limitwesen begrenzt wurde. Ab dem Frühjahr 2008 änderte das Land Salzburg auch seine Finanzierungsstrategie und begann durch Vornahme von weiteren Sicherungen bestehende Risiken zu reduzieren. Diese Sicherungen umfassen ua drei Risikoausgleichsverträge, die Laufzeiten bis 2022, 2024 und 2026 aufweisen, jedoch jederzeit auflösbar sind. Das Nominale der Sicherungsgeschäfte stieg zwischen Ende 2008 und Ende Oktober 2011 von € 282,93 Mio auf € 897,65 Mio. Der Value at Risk (gerechnet auf ein Jahr) des Optimierungsportfolios sank in diesem Zusammenhang im selben Zeitraum von € 188,65 Mio auf € 55,70 Mio.

Im nachstehenden Diagramm ist die Entwicklung des Value-at-Risk für das Derivatportfolio des Landes für eine Behaltdauer von einem Jahr und einer 95 %-Wahrscheinlichkeit dargestellt.

Der Begriff "Value-at-Risk" drückt dabei den maximal möglichen Verlust, der mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (hier 95 %) innerhalb eines definierten Zeitraums auftreten kann, aus. Immer unter der Annahme, dass innerhalb dieses Zeitraumes bei negativer Entwicklung keine Gegenmaßnahmen ergriffen werden. Der Value-at-Risk, auf ein Jahr betrachtet, ist bezogen auf diese große Zeitspanne eine theoretische Rechengröße, die von Banken kaum verwendet wird.

### Entwicklung des Value-at-Risk (Risikopotential) der Derivatgeschäfte des Landes



Nominalwerte von Derivatgeschäften lassen keine Aussage über das Risiko zu. Nicht die Nominalwerte von Derivaten stehen im Risiko, sondern nur die Salden der unterschiedlichen Zinszahlungen oder sonstigen vereinbarten Zahlungsparameter. Grundlage für die Nominalwerte der Derivate sind die Finanzschulden des Landes, des Landes-Wohnbaufonds und Leasingverbindlichkeiten. Das Nominale ist dabei von keinem der beiden Vertragspartner geschuldet!

Die vergangenheitsbezogene Aufgliederung der Derivatgeschäfte des Landes stellt sich dabei jeweils zum Stichtag 31. Dezember eines Jahres für den Zeitraum 2007 bis 2011 wie folgt dar:

Derivatgeschäfte	Kalenderjahre, Stichtag jeweils 31. Dezember				
	2007	2008	2009	2010	2011
	Beträge in Mio €				
<b>1. Nominale Optimierungen</b>	1.074,14	889,11	779,35	897,66	918,94
davon Geschäfte mit Fremdwährungskomponente	594,21	477,80	390,50	314,17	260,23 *
davon Zinstauschverträge	454,93	411,31	388,85	583,49	658,71
davon sonstige Geschäfte	25,00	0,00	0,00	0,00	0,00
<b>2. Nominale der Sicherungsgeschäfte</b>	255,20	282,93	445,88	813,68	899,08

Derivatgeschäfte	Kalenderjahre, Stichtag jeweils 31. Dezember				
	2007	2008	2009	2010	2011
	Beträge in Mio €				
<b>3. Value-at-Risk für ein Jahr</b>	243,14	188,65	136,22	83,36	74,38
<b>4. Jahresergebnis aus Derivaten</b> (= Verbesserung der Haushaltsergebnisse)	16,23	10,97	13,93	15,16	14,71

\* Stand 16. November 2012: € 125,-- Mio

*Anmerkung:*

Die og Geschäfte mit Fremdwährungskomponente wurden nach 2007 je nach Marktlage und kaufmännischer Sorgfaltspflicht systematisch reduziert.

Im Detail darf zu den weiteren aufgeworfenen Fragen Folgendes berichtet werden:

**Zu Frage 1.1:** Wer ist bei den einzelnen Derivatgeschäften der Kontrahent?

Zum Stichtag 16. November 2012 bestehen bei 16 nationalen und internationalen Banken Geschäfte. Es handelt sich dabei – in alphabetischer Reihenfolge – um Citibank, Commerzbank, Credit Agricole, Credit Suisse, Deutsche Bank, Erste Bank, Goldman Sachs, Hessische Landesbank, Landesbank Baden-Württemberg, Natixis<sup>1</sup>, Raiffeisenbank International, Royal Bank of Scotland, Salzburger Landes-Hypothekenbank AG, Societe Generale, Sparkasse Oberösterreich und UBS. Unabhängig davon bestehen Finanzierungen (siehe jeweils aktueller Rechnungsabschluss des Landes Salzburg/Band "Beilagen"), zB bei der Österreichischen Bundesfinanzierungsagentur.

Die nachstehende Tabelle weist die einzelnen Geschäfte nach Art des Geschäftes, Nominale und Laufzeit aus. Das Nominale beinhaltet Absicherungsgeschäfte und Risikodiversifikationen.

Im Hinblick auf die branchenübliche Verschwiegenheit wird von der Nennung des jeweiligen Bankgeschäftspartners Abstand genommen.

---

<sup>1</sup> Natixis ist eine Tochter der französischen Sparkassen (Caisse d'Epargne) und Genossenschaftsbanken (Banques Populaires), welche beide jeweils 34,50 % der Bank besitzen.

Anzahl	Nr. der Partnerbank (1-16)	Produktbeschreibung	Nominale in Mio. EUR	maximale Laufzeit
1	1	kündbarer Zinstitauschvertrag	70	2031
2	2	kündbarer Zinstitauschvertrag	50	2032
3	2	kündbarer Zinstitauschvertrag	35	2032
4	3	kündbarer Zinstitauschvertrag	45	2031
5	3	kündbarer Zinstitauschvertrag	40	2032
6	4	kündbarer Zinstitauschvertrag	50	2032
7	4	kündbarer Zinstitauschvertrag	35	2028
8	4	kündbarer Zinstitauschvertrag	30	2032
9	4	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2032
10	4	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2025
11	4	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2025
12	4	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2028
13	4	kündbarer Zinstitauschvertrag	25	2019
14	4	kündbarer Zinstitauschvertrag	30	2038
15	4	kündbarer Zinstitauschvertrag	40	2033
16	5	kündbarer Zinstitauschvertrag	45	2034
17	5	kündbarer Zinstitauschvertrag	25	2028
18	5	kündbarer Zinstitauschvertrag	25	2029
19	5	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2029
20	6	kündbarer Zinstitauschvertrag	15	2032
21	7	kündbarer Zinstitauschvertrag	50	2032
22	7	kündbarer Zinstitauschvertrag	35	2032
23	7	kündbarer Zinstitauschvertrag	25	2032
24	8	kündbarer Zinstitauschvertrag	45	2031
25	8	kündbarer Zinstitauschvertrag	30	2031
26	9	kündbarer Zinstitauschvertrag	35	2023
27	10	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2031
28	10	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2032
29	11	kündbarer Zinstitauschvertrag	25	2030
30	12	kündbarer Zinstitauschvertrag	25	2032
31	12	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2032
32	12	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2032
33	12	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2032
34	12	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2029
35	13	kündbarer Zinstitauschvertrag	70	2032
36	13	kündbarer Zinstitauschvertrag	60	2032
37	14	kündbarer Zinstitauschvertrag	70	2032
38	14	kündbarer Zinstitauschvertrag	50	2027
39	15	kündbarer Zinstitauschvertrag	40	2027
40	15	kündbarer Zinstitauschvertrag	40	2032
41	15	kündbarer Zinstitauschvertrag	20	2034
42	15	kündbarer Zinstitauschvertrag	25	2021
43	15	kündbarer Zinstitauschvertrag	35	2038
44	15	kündbarer Zinstitauschvertrag	45	2018
45	16	kündbarer Zinstitauschvertrag	70	2034
46	4	Zinstitauschvertrag	30	2034
47	14	Zinstitauschvertrag	33	2030
48	14	Zinstitauschvertrag	25	2036
49	4	Zinstitauschvertrag mit Cap (EUR/CHF)	100	2027
50	4	Zinstitauschvertrag mit Cap (GBP/CHF)	25	2027
<b>DERIVATE GESAMT* in Mio. EUR</b>			<b>1.788</b>	

\* € 1.788,-- Mio "Derivate Gesamt" sind einerseits reine Absicherungsgeschäfte gegen Zinsrisiken und andererseits Geschäfte zur Zinsenabsenkung.

Erläuterungen zur Aufstellung der Einzelgeschäfte:

*Zinstauschvertrag*: Zweiseitiges Rechtsgeschäft, mit dem Zinszahlungen in Bezug auf ein definiertes Nominale getauscht werden. Das Nominale ist von keinem der beiden Vertragspartner geschuldet. Charakteristisch ist hierbei die Vereinbarung zweier Vertragspartner, im Regelfall einen für eine definierte Laufzeit fixen Zinssatz gegen einen variablen Zinssatz (EURIBOR) zu tauschen.

Eine Sonderform stellen *kündbare Zinstauschverträge* dar. Durch zusätzliche Vereinbarung von Kündigungsrechten können bessere Zinssätze vereinbart werden, diese Verträge sind jedoch durch einen der Vertragspartner zu im Vorhinein vertraglich fixierten Kündigungsrechten kündbar.

*Zinstauschverträge mit Cap*: Das Grundgeschäft (Nominale) wird in Euro abgeschlossen. Lediglich für die Zinstausch-Komponente ist die jeweils vereinbarte Fremdwährung die ausschlaggebende Basis. Die errechnete Zinszahlung wird zudem nach oben hin mit einem sogenannten Cap (Zinsbegrenzung) begrenzt.

**Zu Frage 1.2:** Welche Derivatgeschäfte wurden zur Risikoreduktion abgeschlossen, welche zur Risikodiversifikation?

Derivatgeschäfte dienen einerseits der Reduzierung der Zinskosten des Landes im Sinne einer Risikodiversifikation, andererseits dienen sie der Absicherung abgeschlossener Derivate und Finanzierungen. Der genaue Stand zum 31. Dezember 2011 ist aus der obigen Grafik und der obenstehenden Tabelle ersichtlich. Der Stand zum 31. Dezember 2012 wird spätestens mit dem Rechnungsabschluss 2012 vorliegen.

**Zu Frage 1.3:** Wo sind die Derivatgeschäfte im Rechnungsabschluss abgebildet?

Sämtliche Zahlungen aus Derivatgeschäften sind im Rechnungsabschluss bei den Haushaltsansätzen

- 2/950005 8292 001 – Erträge aus Schuldenmanagement (Land),
- 2/950005 8292 002 – Erträge aus Schuldenmanagement (Landeswohnbaufonds),
- 1/950008 6500 – Ausgaben für Zinsen und Derivate

abgebildet.

**Zu Frage 1.4:** Wie setzt sich der von Ihnen erwähnte "Finanzbeirat" zusammen (bitte um namentliche Nennung der im Beirat sitzenden Personen sowie der entsendenden Einrichtung/Körperschaft/Firma)?

Der Finanzbeirat des Landes Salzburg tagt alle sechs bis acht Wochen unter dem Vorsitz des Leiters der Finanzabteilung. Als international renommierte Experten nehmen mit beratender Stimme Herr Utz Greiner von der Firma Schwabe, Ley und Greiner GmbH und Herr Lauri Karp von der Firma Karp Financial Partners GmbH teil. Es besteht die klare Anweisung, dass die einstimmigen Empfehlungen der externen Experten zu befolgen sind.

**Zu Frage 1.5:** Wie lautet der genaue Inhalt der Sitzungsprotokolle der letzten fünf Beiratssitzungen (bitte um detaillierte wörtliche Wiedergabe)?

Es wird um Verständnis gebeten, dass eine Veröffentlichung taktischer und strategischer Überlegungen des Finanzbeirates zu konkreten Geschäften bzw zur Strukturierung des Gesamtportfolios für die Verhandlungsposition des Landes gegenüber Banken gravierende Nachteile mit sich bringen würde. Im Tagesgeschäft profitiert die Verhandlungsposition des Landes davon, dass die einzelnen in Frage kommenden Geschäftspartner über die jeweiligen Überlegungen der Konkurrenz und des Landes nicht informiert sind. In den letzten Monaten befasste sich der Finanzbeirat grundsätzlich im Wesentlichen mit der Frage, wie das Verhältnis von fixen zu variablen Zinsen gestaltet werden soll. Dabei wurde festgestellt, dass das Risiko aus fixen Zinsen derzeit wesentlich höher zu bewerten ist als die variable Seite. Es wurden daher vom Finanzbeirat grundsätzlich einfach strukturierte Zinstauschverträge empfohlen, um bestehende fix verzinsten Finanzschulden in kostengünstigere variable Verbindlichkeiten umzuwandeln.

Die grundsätzliche Empfehlung des Finanzbeirates geht angesichts der gegenwärtigen Situation im Euro-Raum dahin, das Finanzmanagement des Landes unter Verwendung risikoarmer Finanzprodukte zu gestalten. Diese Empfehlung ist mit der gegenwärtigen Struktur des Derivatportfolios des Landes erfüllt.

Abschließend wird angemerkt, dass dem Land über das Finanzmanagement jährlich finanzielle Vorteile erwachsen sind. Sowohl die Ermächtigung zur Durchführung der Derivatgeschäfte, als auch die Darstellung des jeweiligen Erfolges im Rechnungsabschluss wurden dem Salzburger Landtag vorgelegt und immer genehmigt. So lange diese Genehmigung aufrecht ist, werden auch weiterhin Derivatgeschäfte zur Reduktion der Lasten aus dem Schuldenstand abgeschlossen.

Zur weiteren Steigerung der Transparenz wird dem Salzburger Landtag hinkünftig jeweils zum Jahresende ein aktueller Portfoliobericht übermittelt werden.

Ich ersuche das Hohe Haus um Kenntnisnahme dieser Anfragebeantwortung.

Salzburg, am 16. November 2012

Mag. Brenner eh

